



**Barbara  
Halberschmidt**  
**Helga Leineweber**  
(Hrsg.)

# Schulsport

Transdisziplinäre Erkenntnisse und  
Implikationen für die Praxis

Sportpsychologie

 **hogrefe**

# Schulsport

# **Sportpsychologie**

## **Band 12**

Schulsport

Dr. Barbara Halberschmidt, Jun.-Prof. Dr. Helga Leineweber (Hrsg.)

Die Reihe wird herausgegeben von:

Prof. Dr. Bernd Strauß, Prof. Dr. Wolfgang Schlicht,

Prof. Dr. Jörn Munzert, Prof. Dr. Reinhard Fuchs,

Prof. Dr. Anne-Marie Elbe, Prof. Dr. Claudia Voelcker-Rehage

**Barbara Halberschmidt**

**Helga Leineweber**

(Hrsg.)

# Schulsport

Transdisziplinäre Erkenntnisse und Implikationen  
für die Praxis



**AOR Dr. Barbara Halberschmidt**, geb. 1973. 1994–2003 Studium der Sportwissenschaft in Münster. 2003–2006 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Münster, Institut für Sportwissenschaft. 2006–2008 Referendariat am BK Humboldtstraße in Köln. 2008 Promotion und 2. Staatsexamen. 2008–2010 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Psychologischen Institut der Deutschen Sporthochschule in Köln und Lehrkraft am Nelly Pütz Berufskolleg in Düren. Seit 2010 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Sportpsychologie, Institut für Sportwissenschaft der Universität Münster, seit 2013 Akademische Rätin, seit 2019 Akademische Oberrätin ebendort. Arbeitsschwerpunkte: Schulsport und Sportpsychologie, duale Karriere (Spitzensport und Studium), Verletzungen im Sport.

**Jun.-Prof. Dr. Helga Leineweber**, geb. 1974. 1993–2000 Studium der Fächer Sport, Englisch und Geschichte für das Lehramt an Gymnasien (Universität Freiburg). 2001–2003 Vorbereitungsdienst und zweites Staatsexamen. 2003–2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Freiburg. 2004–2008 Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. 2008–2022 Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Deutschen Sporthochschule Köln. 2018 Promotion an der DSHS Köln. Seit 2022 Juniorprofessorin für Bildung und Kultur im Sport (Sportpädagogik) am Institut für Sportwissenschaft der Universität Münster. Arbeitsschwerpunkte: Schulsport (u. a. fachliche Lehr-Lernprozesse; sprachsensibler Sportunterricht); Heterogenität und Inklusion im Sport; soziale Verantwortung im Sport; Professionalisierung von Sportlehrkräften.

**Wichtiger Hinweis:** Der Verlag hat gemeinsam mit den Autor:innen bzw. den Herausgeber:innen große Mühe darauf verwendet, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autor:innen bzw. Herausgeber:innen und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Alle Rechte, auch für Text- und Data-Mining (TDM), Training für künstliche Intelligenz (KI) und ähnliche Technologien, sind vorbehalten. All rights, including for text and data mining (TDM), Artificial Intelligence (AI) training, and similar technologies, are reserved.

**Copyright-Hinweis:**

Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.

Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG  
Merkelstraße 3  
37085 Göttingen  
Deutschland  
Tel. +49 551 999 50 0  
info@hogrefe.de  
www.hogrefe.de

Umschlagabbildung: © iStock.com / FatCamera  
Satz: Franziska Stolz, Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen  
Format: PDF

1. Auflage 2026

© 2026 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen

(E-Book-ISBN [PDF] 978-3-8409-3316-5; E-Book-ISBN [EPUB] 978-3-8444-3316-6)

ISBN 978-3-8017-3316-2

<https://doi.org/10.1026/03316-000>

**Nutzungsbedingungen:**

Durch den Erwerb erhalten Sie ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das Sie zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere dürfen Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernt werden.

Das E-Book darf anderen Personen nicht – auch nicht auszugsweise – zugänglich gemacht werden, insbesondere sind Weiterleitung, Verleih und Vermietung nicht gestattet.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden. Davon ausgenommen sind Materialien, die eindeutig als Vervielfältigungsvorlage vorgesehen sind (z.B. Fragebögen, Arbeitsmaterialien).

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Download-Materialien.

Die Inhalte dürfen nicht zur Entwicklung, zum Training und/oder zur Anreicherung von KI-Systemen, insbesondere von generativen KI-Systemen, verwendet werden. Das Verbot gilt nicht, soweit eine gesetzliche Ausnahme vorliegt.

# Inhaltsverzeichnis

Zur Einführung in den Band .....	7
<i>Barbara Halberschmidt &amp; Helga Leineweber</i>	

## **Teil I Zur Professionalisierung des Berufs Sportlehrer bzw. Sportlehrerin**

1	Professionalisierung von Sportlehrkräften: Beziehungsgestaltung und Gesundheitskompetenz als Leerstellen .....	17
<i>Vera Volkmann, Laura van de Loo &amp; Barbara Halberschmidt</i>		
2	Selbstreflexion als Anforderung professioneller Entwicklungen von Sportlehrkräften .....	31
<i>Sebastian Brückner &amp; Wolf-Dietrich Miethling</i>		
3	Professionelle Wahrnehmung von Sportlehrkräften .....	45
<i>Sabine Reuker, Jelto Witt, Katrin Strub, Rebecca Rienhoff &amp; Jörg Schorer</i>		
4	Zur Bedeutung von Sprache im Sportunterricht .....	59
<i>Fabienne Bartsch &amp; Helga Leineweber</i>		
5	Anforderungen und Ressourcen bei (angehenden) Sportlehrkräften .....	72
<i>Britta Fischer &amp; Fabian Pels</i>		

## **Teil II Sport und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche – transdisziplinäre sportwissenschaftliche Perspektiven und Themen**

6	Motorische Entwicklung und Entwicklungsdiagnostik .....	87
<i>Lena Henning, Daniela Gundlach &amp; Dennis Dreiskämper</i>		
7	Entwicklungsaufgaben im Jugendalter – Entwicklungsförderung im Schulsport? .....	103
<i>Lisa Musculus &amp; Nils Neuber</i>		
8	Lerngegenstandsfokussierte Aspekte von kognitiver Aktivierung im Fach Sport .....	117
<i>Christian Herrmann &amp; Stefan Künzell</i>		
9	Zum Zusammenhang von Bewegung und Lernen – instruktionspsychologische Aspekte sportpädagogisch betrachtet .....	132
<i>Matthias Weigelt &amp; Michael Pfitzner</i>		

10	Üben und Feedback im Sportunterricht .....	147
	<i>Klaus Blischke†, Ilka Lüsebrink &amp; Petra Wolters</i>	
11	Eigene Fähigkeiten richtig einschätzen lernen – Selbstkonzeptentwicklung von Schüler:innen im Sportunterricht .....	161
	<i>Miriam Seyda &amp; Maïke Tietjens</i>	
12	Motive und Motivation im Sportunterricht .....	174
	<i>Kathrin Kohake &amp; Anne-Marie Elbe</i>	
13	Positive Emotionen im Sportunterricht .....	191
	<i>Franziska Lautenbach, Ulrike Burrmann &amp; Sascha Leisterer-Härtig</i>	
14	Negative Emotionen im Sportunterricht .....	212
	<i>Felix Ehrlenspiel, Elke Grimminger-Seidensticker &amp; Lisa Hepperle</i>	
15	Gesundheitsförderung im Schulsport .....	228
	<i>Wiebke Langer, Mirko Wegner &amp; Erin Gerlach</i>	
 <b>Teil III Perspektiverweiterungen</b>		
16	Wagnis, Abenteuer, Risiko im Sportunterricht .....	245
	<i>Anette Böttcher</i>	
17	Digitalisierung im Sportunterricht .....	253
	<i>Anne-Christin Roth</i>	
18	Nachhaltige Entwicklung als (Zukunfts-)Thema in Bewegung, Spiel und Sport?! .....	263
	<i>Julia Lohmann</i>	
19	Die Sportpsychologischen Begleitmodule als Bestandteil des Schulsportprofils .....	274
	<i>Rebecca Rienhoff, Thorsten Bartzok, Fabian Loch &amp; Jana Beckmann</i>	
20	„Wenn es zwick, dann nimm doch eine Tablette!“ – Schmerzmittel als gesundheitsbezogener Lerngegenstand im Sportunterricht .....	283
	<i>Katharina Pöppel &amp; Dirk Büsch</i>	
21	Identifikation und Entwicklung sportlicher Talente: Mögliche Handlungsfelder der Schule .....	293
	<i>Fynn Bergmann &amp; Oliver Höner</i>	
 <b>Schlussbemerkungen zum Band</b> .....		<b>306</b>
	<i>Barbara Halberschmidt &amp; Helga Leineweber</i>	
 <b>Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes</b> .....		<b>308</b>

# Zur Einführung in den Band

*Barbara Halberschmidt & Helga Leineweber*

Formelles und informelles Sporttreiben stellen maßgebliche Lern- und Erfahrungsfelder für Heranwachsende dar. Sport und Bewegung und die durch sie eröffneten ästhetischen und körperlichen Erfahrungen sind essenziell im Sinne einer umfassenden Entwicklung der Persönlichkeit (Franke, 2003; Dreiskämper et al., 2024). Ferner stellt die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Erscheinungsformen des Sports eine wesentliche Voraussetzung für eine (mündige) Teilhabe an der Gesellschaft dar (Prohl, 2017). Aus individueller, aber auch gesellschaftlicher Perspektive ist zu ergänzen, dass regelmäßige moderat-sportliche Bewegung die Grundlage für einen gesundheitsförderlichen Lebensstil und positives Befinden bieten kann (Brand & Kanning, 2021; Ekkekakis & Brand, 2019). Über die letzten Jahrzehnte ist gleichwohl ein Rückgang der körperlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen zu erkennen. Vor allem die COVID-19-Pandemie hat, so erste Erkenntnisse (vgl. zusammenfassend Naul, 2021; Joisten, 2022; Dreiskämper et al., 2024), zu einer Verschärfung der Situation beigetragen. Ein Werkzeug, um Kinder und Jugendliche für Sport „aufzuschlüsseln“ und ihnen Zugänge zu einem langfristig aktiven Sporttreiben aufzuzeigen, vor allem für Kinder, die nicht aus sportaffinen Familien kommen, ist der Schulsport, der – anders als beispielsweise der Vereinssport – (fast) alle Kinder und Jugendlichen erreicht. Denn neben der Familie kommt insbesondere der Schule als Sozialisationsinstanz eine zentrale Bedeutung zu, um Schüler:innen konkrete Beteiligungsmöglichkeiten an den sozialen, aber auch gesundheitsbezogenen Kontexten des Sports aufzuzeigen, vor allem eben solchen, die aufgrund sozialer Benachteiligungen überdurchschnittlich schlechte Chancen haben, privat bzw. familiär einen Zugang zum aktiven Sporttreiben zu finden (Burrmann, 2021).

In diesem Sammelband wird insbesondere der Sportunterricht, darüber hinaus in dem ein oder anderen Transfer aber auch der außerunterrichtliche Sport disziplinverbindend in den Blick genommen. Ausgewählte Handlungsfelder des Sportunterrichts werden von Autor:innen-Teams aus jeweils zwei Disziplinen gemeinsam zunächst theoretisch und dann mit explizitem Anwendungsbezug und Implikationen für die Schulpraxis dargestellt und diskutiert. Unsere ursprüngliche Idee war es, den Schulsport in einer Kombination aus sportpädagogischer

und sportpsychologischer Sicht zu beleuchten. Je weiter jedoch die konzeptionellen Planungen gediehen, desto deutlicher wurde, dass für manche Themen andere Kombinationen sportwissenschaftlicher Disziplinen fruchtbar(er) erschienen und eine passende(re) Ergänzung zum Gegenstandsbereich würden leisten können. Dies führt nun dazu, dass der Schulsport aus mehreren sportwissenschaftlichen Perspektiven interdisziplinär betrachtet wird, wobei der Schwerpunkt in der Verknüpfung sportpsychologischer und sportpädagogischer Erkenntnisse liegt. Darüber hinaus greifen jedoch manche Beiträge auch auf Expertise aus anderen Feldern – Lehrkräften, in der Fortbildung tätigen Personen oder Trainer:innen – zurück, sodass ein transdisziplinärer Austausch angestoßen wird. Wir erhoffen uns von dieser Form der Zusammenarbeit sowohl Impulse für den wissenschaftlichen Diskurs als auch einen Erkenntniswert für die Gestaltung und Weiterentwicklung der Sportunterrichtspraxis.

Die Sportpädagogik ist die Teildisziplin der Sportwissenschaft, die sich Fragen der Erziehung und Bildung im Kontext des Sports widmet. Eine Kernaufgabe ist die Erörterung von und Beratung zu Begründungen und Zielsetzungen, die einerseits im engeren Sinne mit dem Sportunterricht und darüber hinaus mit dem außerunterrichtlichen Schulsport und andererseits mit dem außerschulischen Sport verknüpft sind. Die Annäherung an sportpädagogische Fragestellungen kann zum einen aus einer anthropologischen, sich an der Bildsamkeit des Menschen orientierenden Sichtweise erfolgen, zum anderen stellen gesellschaftliche Ausformungen des Kulturguts Sport und Rahmenbedingungen der gesellschaftlichen Institutionen einen Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit Erziehungs- und Bildungsfragen dar. Vor dem Hintergrund der Adressaten des vorliegenden Bandes werden über genuin sportpädagogische Herangehensweisen hinaus auch sportdidaktische Überlegungen eingeflochten, die dann in stärkerem Maße konkrete Fragen, Situationen und Phänomene des sportbezogenen Lehrens und Lernens aufgreifen.

Die Sportpsychologie beschäftigt sich mit dem Erleben und Verhalten von Menschen, insbesondere auch von Kindern und Jugendlichen, im Rahmen von sportlicher Aktivität, ergo auch Sportunterricht und außerunterrichtlichem Sport. Sportpsycholog:innen versuchen, dieses Verhalten zu beschreiben, zu erklären, vorherzusagen und auch zu verändern. Die Lehrbücher, in denen die Erkenntnisse zusammengetragen werden, richten sich an verschiedene Zielgruppen und beinhalten in der Regel theoretische Grundlagen und weiterführend praktische Implikationen, die sich dann auf Sportbereiche wie vor allem den Leistungssport aber auch Gesundheits-, Reha-, Behindertensport oder Breitensportlich ausgerichtete Vereinsangebote beziehen. Sportpsychologische Grundlagenwerke mit einem reinen Schwerpunkt auf Sportunterricht oder außerunterrichtlichen Sport sind die Ausnahme. Eine Zielstellung dieses Buches soll folglich sein, deutlich zu machen, dass es eine Vielzahl sportpsychologischer Theorien und Erkenntnisse

gibt, die von Relevanz für die Planung, Durchführung und Reflexion von Sportunterricht und weiteren, darüberhinausgehenden Bewegungsangeboten sind.

In den versammelten Beiträgen zeigen die disziplin-übergreifend zusammengestellten Autor:innen-Teams auf, welche Relevanz die jeweiligen Themen für den Sportunterricht oder auch außerunterrichtliche Bewegungs- und Spielangebote haben, und geben Anregungen zur Inszenierung sowie zur Reflexion. Ein Kernanliegen des Bandes ist es, einen theoretisch fundierten und disziplinverbindenden Blick auf Bewegungs- und Sportunterrichtsangebote zu eröffnen und Implikationen für die Gestaltung der Angebote abzuleiten. Dies kann als Basis dienen, um unterschiedliche mit Sportunterricht verbundene Anforderungen und Zielsetzungen zu verwirklichen und Schüler:innen in ihren unterschiedlichen motorischen, psychischen, sozial-kulturellen und kognitiven Voraussetzungen (besser) zu erreichen und ihnen eine kompetente und mündige Teilhabe am Sport und der Sportkultur zu ermöglichen.

Es soll eine Leserschaft gewonnen werden, die sich dafür interessiert, den Schulsport aus sportpädagogischer *und* sportpsychologischer bzw. darüber hinaus aus interdisziplinärer Sicht zu betrachten. Die Zusammenarbeit der Disziplinen stellt insofern eine Innovation dar, als dass bisherige Lehrbücher zumeist recht einseitig entweder sportpädagogisch oder sportpsychologisch ausgerichtet sind und kaum eine Zusammenarbeit in Form einer gegenseitigen Bespiegelung oder Hinterfragung anstreben und somit auch synthetische Erträge weitgehend fehlen. Die Sportpsychologie hat nach unseren Recherchen bislang kaum ein deutschsprachiges Lehrbuch mit explizit schulsportbezogenen Fragestellungen hervorgebracht (für eine Ausnahme: Gerber, 2016). Die Sportpädagogik ist an dieser Stelle deutlich weiterentwickelt und kann kritisch normative Aspekte in die Auseinandersetzung mit den Themenfeldern einbringen, kann aber wiederum von (sport-)psychologischen Erkenntnissen, die zumeist empirisch breit gestützt sind, profitieren. Die Sportdidaktik ergänzt dies durch Übersetzung der Erkenntnisse in die Schulsportpraxis und kritische Überlegungen unter einer Anwendungsperspektive. Weitere Disziplinen wie die Bewegungswissenschaften, die Trainingswissenschaft oder aber auch Expertise aus der Gesundheitswissenschaft erweitern den Blick auf das besondere Setting von Schule und Bewegung.

Kritische Leserinnen und Leser mögen in der Gesamtschau des Bandes eine eindeutige und stringente Systematik vermissen. Mit diesem Makel müssen und können wir – und hoffentlich auch die Leserschaft – leben. Wir haben diverse unterschiedliche Strukturierungen und Themen(aufreihungen) gedanklich durchgespielt und sind aus unterschiedlichen Gründen – nicht zuletzt der einigermaßen ausgewogenen Berücksichtigung disziplinspezifischer Anliegen – beim vorliegenden Aufbau und der einhergehenden Themensetzung angelangt.

Bei der Auswahl der Themen des Sammelbandes haben wir uns an den folgenden Kriterien orientiert:

- a. Die gewählten Themen besitzen eine hohe Relevanz für den Schulsport.
- b. Die Themen treffen mutmaßlich das Interesse der Zielgruppe dieses Bandes (Lehrkräfte, angehende Lehrkräfte, Studierende des Faches Sport, Wissenschaftler:innen) und weisen hohe Bedeutung für ihre Berufspraxis auf.
- c. Es stehen Expert:innen zur Verfügung, die – idealerweise gemeinsam – über eine große wissenschaftliche und anwendungsbezogene Expertise im jeweiligen Themengebiet verfügen.
- d. Die Bearbeitung der Thematik in der Kombination aus sportpsychologischer und sportpädagogischer oder einer weiteren sportwissenschaftlichen Perspektive verspricht die Eröffnung neuer, so kaum je zusammengeführter Standpunkte und Sichtweisen.

Der Sammelband gliedert sich wie folgt: In Teil I stehen die Lehrpersonen, die Sportunterricht oder ein außerunterrichtliches Angebot planen und durchführen, im Zentrum. Im Sinne einer insbesondere in pädagogischen Settings erforderlichen reflexiven Haltung und der fortwährenden Auseinandersetzung mit dem eigenen professionellen Entwicklungsprozess werden hier theoretische Grundlagen skizziert, die in Anregungen und Impulsen für die Lehrkräfte münden, sich der Aufgabe der Professionalisierung zu stellen (Kapitel 1, Volkmann, van de Loo und Halberschmidt). Des Weiteren wird zur Auseinandersetzung mit den Anforderungen des Berufs Sportlehrer:in angeregt. Gerade herausfordernde Bedingungen und Faktoren im Setting Schule und im Schulsport sollen in den Blick gerückt werden. Auf der einen Seite geht es hier um die Selbstreflexion als Grundlage professionellen Handelns, die theoretisch geschärft wird und für deren praktischen Angang ebenfalls konkrete Anregungen gegeben werden (Kapitel 2, Miethling und Brückner). Mit dem Fokus auf komplexe Anforderungssituationen im Sportunterricht geht es auf der anderen Seite auch darum, sich über die Prozesse der Aufmerksamkeitslenkung und der professionellen Wahrnehmung als Teil einer professionellen Kompetenz Gedanken zu machen (Kapitel 3, Reuker, Witt, Strub, Rienhoff und Schorer). Ein maßgeblicher Teil professioneller Kompetenz umfasst auch die Ansprache von Schüler:innen und die Gewährleistung von Teilhabe durch die bewusste Gestaltung von Kommunikationsanlässen, was in Kapitel 4 (Leineweber und Bartsch) ausgeführt wird. Der erste Teil wird abgerundet durch Ausführungen von Fischer und Pels (Kapitel 5) zu Belastungen und Stress aus der Perspektive der (angehenden) Lehrkräfte.

Im zweiten Teil des Buches wird der Blick auf ausgewählte Themengebiete des unterrichtlichen Handelns gerichtet, die verstärkt die Schüler:innen-Perspektive und das Lehr-Lerngeschehen in den Vordergrund rücken. Das bedeutet, es geht dort um die gemeinsame Bearbeitung von Themen im Setting des Sportunterrichts, gelegentlich auch darüberhinausgehende Bezüge zum außerunterrichtlichen Sportangebot. In der überwiegenden Zahl orientieren sich die Kapitel dieses zweiten Teils des Buches an der folgenden Struktur:

1. Den Ausgangspunkt bildet vielfach eine reale oder fiktive Fallschilderung aus der Bewegungs- und Spiel- oder Unterrichtspraxis, ein Transkript einer Unterrichtssituation oder ähnliches.
2. Anhand von sportpsychologischen und sportpädagogischen Erkenntnissen wird der jeweilige Fall bzw. die Unterrichtssituation analysiert. Davon ausgehend werden mögliche Erklärungsansätze abgeleitet, um schließlich zentrale Forschungserkenntnisse zu bündeln, die für die Planung, Gestaltung bzw. Nachbereitung oder Reflexion von Spiel- und Bewegungsangeboten aufschlussreich sind.
3. In manchen Kapiteln werden überdies diagnostische Ansätze aufgezeigt, die es der Lehrkraft ermöglichen, das Phänomen näher zu untersuchen oder zu überprüfen.
4. Nachfolgend werden themen- bzw. problembezogene Interventions- oder Handlungsmöglichkeiten von Lehrpersonen hinsichtlich des jeweiligen Falls skizziert.
5. Abschließend, manchmal auch bereits an früherer Stelle, wird das Augenmerk auf heterogene Lerngruppen bzw. eine inklusive Schulsportentwicklung gelegt und der Frage nachgegangen, welche Relevanzen oder Besonderheiten sich mit Blick auf verbundene Anforderungen ergeben.

Im Kapitel 6 (Teil II) erläutern Henning, Dreiskämper und Gundlach die Grundlagen der motorischen Entwicklung und der Entwicklungsdiagnostik. Neuber und Musculus schließen im Kapitel 7 mit Hinweisen zu Entwicklungsförderung und Entwicklungsaufgaben an. Erläuterungen zum Zusammenhang von Kognition und motorischer Aktivierung im Sport- und Bewegungsangebot an Schulen geben Künzell und Herrmann dann im achten Kapitel. In Kapitel 9 beschäftigen sich Weigelt und Pfitzner mit den Zusammenhängen von Bewegung und Lernen, wobei sie einen Schwerpunkt auf Instruktionen und Aufgabenorientierung legen. Die sportunterrichtliche Handlungsform des Übens schlüsseln Blichke, Lüsebrink und Wolters in Kapitel 10 auch unter Berücksichtigung von Feedbackprozessen auf. Da Feedback einen maßgeblichen Motor der Persönlichkeits- und Selbstkonzeptentwicklung darstellt, schließen in Kapitel 11 Seyda und Tietjens mit Erläuterungen zum Selbstkonzept an. In Kapitel 12 geben Kohake und Elbe wichtige Hinweise zur Motivation und zur Messung von Motivation im Sportunterricht und im außerunterrichtlichen Bewegungsangebot. Dies mündet schließlich (im besseren Fall) in positiven Emotionen im Sportunterricht (Kapitel 13), die von Lautenbach, Leisterer und Burrmann vorgestellt werden. Natürlich sollen aber auch negative Emotionen (Kapitel 14) nicht außer Acht gelassen werden und so beschäftigen sich Ehrlenspiel, Hepperle und Grimminger-Seidensticker folgerichtig mit negativen Emotionen wie Angst und Ausgrenzungsgefühlen im Sportunterricht. Den Abschluss dieses zweiten, exemplarischen unterrichtlichen Herausforderungen gewidmeten Teils, bilden die Ausführungen zu Gesundheit und Gesundheitsförderung im Schulsport (Kapitel 15) von Langer, Wegner und Gerlach.

Der dritte Teil widmet sich Einblicken in einige weitere Themenfelder, die derzeit oftmals nur aus einer Disziplin bearbeitet, erforscht und diskutiert werden, die aber mit Blick auf die Zukunft nicht fehlen sollten. Die versammelten Themenfelder erheben dabei keinen Anspruch auf eine abschließende und vollständige Darstellung zukunftsrelevanter Herausforderungen, sondern sind eher als ergänzende Inhalte zu verstehen, die gemeinsam mit den in den ersten beiden Teilen aufgegriffenen Themen den Blick auf künftig bedeutsame Bereiche und Entwicklungen des Schulsports lenken können. Böttcher (Kapitel 16) bearbeitet den Themenkomplex Abenteuer, Wagnis und Risiko im Schulsport. Ein Beitrag von Roth zur Einordnung gegenwärtiger Herausforderungen durch die Digitalisierung aus fachdidaktischer Perspektive schließt sich an (Kapitel 17). Ebenfalls hochaktuell und relevant sind die Ausführungen von Lohmann zu Nachhaltigkeit als (Zukunfts-)Thema in Bewegung, Spiel und Sport (Kapitel 18). Ganz konkret zeigen dann Rienhoff, Bartzok und Loch in Kapitel 19 auf, wie an Eliteschulen des Sports sportpsychologische Inhalte von der fünften bis zur Abiturklasse spiralcurricular verwoben im Sportunterricht angeboten werden. Pöppel und Büsch beleuchten kritisch die Einnahme von Medikamenten und weiteren Substanzen im schulischen Kontext und zeigen die Bedeutung der Thematik auch aus schulsportbezogener Perspektive auf (Kapitel 20). Der dritte Teil des Bandes schließt mit einem Beitrag von Höhner und Bergmann ab, die Überlegungen zur Unterstützung der Talententwicklung und -identifikation in der Schule anstellen und diesbezügliche Handlungsfelder skizzieren (Kapitel 21).

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Autorinnen und Autoren dieses Bandes bedanken, die sich auf das Wagnis einer interdisziplinären Zusammenarbeit eingelassen haben. Den Reihenherausgeberinnen und -herausgebern gilt es ebenfalls zu danken, dass sie Vertrauen in unser „disziplinverbindendes Experiment“ hatten und uns die Möglichkeit gegeben haben, dieses Buch in der Reihe Sportpsychologie zusammenzustellen. Nicht zuletzt gilt unser Dank unseren studentischen Hilfskräften für die tatkräftige und zuverlässige Unterstützung beim Korrekturlesen. Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir eine angenehme Lektüre – ganz gleich, ob sie nur in einzelne Kapitel eintauchen oder sich durch den gesamten Band arbeiten.

## Literatur

- Brand, R. & Kanning, M. (2021). Sport tut gut?! Bewegung und Wohlbefinden. In A. Güllich & M. Krüger (Hrsg.), *Sport in Kultur und Gesellschaft* (S. 379–391). Berlin, Heidelberg: Springer Spektrum.
- Burmann, U. (2021). Sportbezogene Sozialisation. In A. Güllich & M. Krüger (Hrsg.), *Sport in Kultur und Gesellschaft* (S. 197–216). Berlin, Heidelberg: Springer Spektrum.
- Dreiskämper, D., Burmann, U., Kehne, M., Neuber, N., Rulofs, B., Süßenbach, J., Voigts, G. & Henning, L. (Hrsg.). (2024). *Die Potenziale von Bewegung, Spiel und Sport für gesundes Aufwach-*

- sen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Befunde und Analysen aus dem Projekt Move for Health*. Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-47017-3>
- Ekkekakis, P. & Brand, R. (2019). Affective responses to and automatic affective valuations of physical activity: Fifty years of progress on the seminal question in exercise psychology. *Psychology of Sport and Exercise*, 42, 130–137. <https://doi.org/10.1016/j.psychsport.2018.12.018>
- Franke, E. (2003). Ästhetische Erfahrung im Sport – ein Bildungsprozess? In E. Franke & F. Bannmüller (Hrsg.), *Ästhetische Bildung* (S. 17–37). Erlangen: Afra.
- Gerber, M. (2016). *Pädagogische Psychologie im Sportunterricht*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Joisten, C. (2022). Bewegungsmangel und mögliche gesundheitliche Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf Kinder und Jugendliche. *Forum Kind Jugend Sport*, 2(3), 107–112. <https://doi.org/10.1007/s43594-022-00074-9>
- Naul, R. (2021). Covid-19-Studien im Vergleich. *Forum Kind Jugend Sport*, 2(2), 137–144. <https://doi.org/10.1007/s43594-021-00043-8>
- Prohl, R. (2017). Der Doppelauftrag des Erziehenden Sportunterrichts. In V. Scheid & R. Prohl (Hrsg.), *Sportdidaktik – Grundlagen, Vermittlungsformen, Bewegungsfelder* (2., neubearb. Aufl., S. 64–84). Wiebelsheim: Limpert.

# **Teil I**

## **Zur Professionalisierung des Berufs Sportlehrer bzw. Sportlehrerin**

# 1 Professionalisierung von Sportlehrkräften: Beziehungsgestaltung und Gesundheitskompetenz als Leerstellen

*Vera Volkmann, Laura van de Loo & Barbara Halberschmidt*

## Zusammenfassung

In diesem Kapitel wird aus sportpädagogischer und sportpsychologischer Sicht eine einführende Bestandsaufnahme bzgl. verschiedener Zugänge zur Professionalisierung von Sportlehrkräften dargelegt. Dies geschieht unter besonderer Berücksichtigung der Konzepte der Entwicklungsaufgaben und der Persönlichkeitsentwicklung. Dann fokussiert sich der Beitrag auf zwei zentrale Leerstellen in der Professionalisierung: der Beziehungsgestaltung und der Entwicklung einer Gesundheitskompetenz. Diese beiden Aspekte sollten in der Ausbildung angehender Sportlehrkräfte bereits deutlicher berücksichtigt werden.

### 1.1 Bestandsaufnahme

Die Professionalität und Professionalisierung von Lehrpersonen ist ein Dauerthema erziehungswissenschaftlicher Forschung. Neben vielen Gemeinsamkeiten gibt es auch zentrale fachkulturelle Besonderheiten, die es in Bezug auf die Professionalisierung von Sportlehrer:innen zu berücksichtigen gilt (Ernst, 2018). Grundsätzlich haben sich im Zuge des Wandels im Verständnis von Profession und Professionalität drei verschiedene Zugänge herauskristallisiert: der strukturalistische, der kompetenztheoretische und der (berufs-)biografische Ansatz. Sie richten jeweils einen anderen Fokus auf diese Thematik und bieten somit auch andere Wissensbestände bzw. Erklärungsansätze. Der *strukturtheoretische Ansatz* fokussiert die strukturellen Bedingungen und Anforderungen des Lehrer:innenberufs, welche die berufliche Praxis bestimmen. Ausgangspunkt ist, dass Leh-

rer:innen ihre Handlungen im Spannungsfeld institutioneller Erwartungen und gesellschaftlicher Normen gestalten und ihre berufliche Identität und Handlungskompetenz in einem komplexen Spannungsfeld entwickeln müssen, das von widersprüchlichen Anforderungen und Erwartungen geprägt ist. Ein zentrales Konzept in diesem Zusammenhang ist das der *Antinomien* (Helsper, 2002), welches die grundlegenden Widersprüche und Spannungen im Berufsalltag von Lehrkräften beschreibt. Exemplarisch sei die Nähe-Distanz-Antinomie genannt: Lehrkräfte müssen das Verhältnis von Nähe und Distanz im Umgang mit ihren Schüler:innen immer wieder neu austarieren, um sowohl Autorität als auch eine motivierende Beziehung zu wahren (ebd.). Der *kompetenztheoretische Ansatz* von Baumert und Kunter (2006) bietet ein differenziertes Modell zur Beschreibung und Erforschung der professionellen Kompetenz von Lehrkräften. Dieser Ansatz ist geprägt durch die Vorstellung, dass professionelle Kompetenz eine Kombination aus Wissen, Fähigkeiten, Überzeugungen und motivationaler Orientierungen ist, welche die Qualität des Unterrichts und letztendlich den Lernerfolg der Schüler:innen beeinflussen. Zentrale Komponenten sind Fachwissen, fachdidaktisches Wissen, pädagogisch-psychologisches Wissen, Überzeugungen und motivationale Orientierungen. Diese Elemente stehen nach Baumert und Kunter (2011) in einem dynamischen Wechselverhältnis. Sie entwickeln sich kontinuierlich weiter und machen deutlich, dass professionelle Kompetenz keine statische Größe ist, sondern ein lebenslanger Prozess, der kontinuierliche Weiterbildung und Reflexion erfordert. Der *(berufs-)biografische Ansatz* betont Professionalisierung als „komplexe(n) und krisenhafte(n) Entwicklungsprozess“ (Terhart, 1992, S. 125), der verschiedene Phasen umfasst und verwoben mit lebensgeschichtlichen Erfahrungen und ihren Ausdeutungen durch das sich professionalisierende Subjekt ist. Es geht darum, wie biografische Erfahrungen und persönliche Entwicklungen in den Prozess der Professionalisierung integriert werden und welche Bedeutung sie für die pädagogische Praxis haben (Böse et al., 2025). Der *(berufs-)biografische Ansatz* eröffnet somit einen individuellen Zugang zur Professionalisierung, der über formalisierte Kompetenzraster hinausgeht und der Bedeutung der persönlichen Lebenswelt Rechnung trägt.

Die drei Ansätze bieten unterschiedliche Perspektiven auf die Frage, wie und unter welchen Bedingungen (Sport-)Lehrpersonen ihre Professionalität (weiter-)entwickeln. Sie sind sinnvoll zu kombinieren, um ein umfassendes Bild von dem vielschichtigen Anforderungsprofil zu gewinnen.

(S)chwierige, komplexe, riskante Aufgaben und Probleme können nur auf der Basis einer in anspruchsvoller Ausbildung und sorgfältiger beruflichen Sozialisation erworbenen Wissensgrundlage sowie entsprechender Haltungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten bewältigt werden. Man ist umso professioneller, je kompetenter man diese beruflichen Aufgaben erfüllt. Da diese sich immer schneller wandeln, ist die Bereitschaft zur Weiterentwicklung seiner Kompetenzen ein entscheidendes Kriterium für dieses Verständnis von Professionalität. (Terhart, 2011, S. 215)